

Forum BNE / Forum EDD

Protokoll / *procès-verbal* | 02.12.2015 | 09h15–11h45

Anwesende / *Présents*

Bänninger Christine, PH FHNW; Blank Lea, EDA; Di Giulio Antonietta, Uni Basel; Frei Sophie, freistil Ernährung und Bewegung; Frey Rahel, EDK; Fuchs Michael, PH Luzern; Meierhans Claudia, PH Zug; Nagel Ueli, saguf; Pellaud Francine, HEP Fribourg; Ruesch Corinne, Uni Basel; Sironi Helene, Umwelt.Bildung.Entwicklung; Pulfer Simone, myclimate; Vogt Marc, IN-FINITUDE; Vonlanthen Martin, EHB; Zysset Simon, WWF und Bildungscoalition NGO; Wilhelm Sandra, Valérie Jilli, Maja Holenstein, Nicole Cornu, Pierre Gigon, éducation21

Moderation / *Modération*

Nicole Cornu und Pierre Gigon

Protokoll / *procès-verbal*

Maja Holenstein, 19.01.2016

Traktanden / *Ordre du jour*

Begrüssung und Einführung (Protokoll) / *Accueil et introduction (procès-verbal)*

Herzliches Willkommen zum ersten Forum BNE nach Abschluss vom Dekadenkongress HORIZONS21 vom 09.05.2015 (www.horizons21.ch).

Zum Protokoll vom 17.12.2014 gibt es keine Kommentare, es gilt somit als verabschiedet.

Kurzinformationen / *Brèves informations*

- Simon Zysset, WWF:
Die Informationsflyers «Bildung, Beruf und Umwelt» sind aktualisiert und sowohl auf Deutsch, als auch auf Französisch gedruckt verfügbar.
Links: www.wwf.ch/bildung und www.wwf.ch/formation
- Simon Zysset, im Namen der Bildungscoalition NGO:
Bildungscoalition hat eine Vernehmlassungsantwort zum neuen ETH-Gesetz und bildungspolitische Empfehlungen für Jahr 2016 für die politischen Entscheidungsträger/-innen verfasst.
- Ueli Nagel, saguf (AG BNE):
AG BNE der saguf hat das Programm «Sustainable Development at Universities», www.sd-universities.ch begleitet (v.a. auf methodischer Ebene was Bildung und Forschung betrifft). Es haben bereits zwei «Sustainable University Days» stattgefunden. Im Bereich der Hochschulen scheint eine (B)NE- Dynamik in Gang gekommen zu sein.
Das Thema der saguf Jahrestagung 2015 lautete «Die grosse gesellschaftliche Transformation. Wie schafft die Schweiz in den nächsten 50 Jahre die Wende zu einer nachhaltigen Gesellschaft?» (Gastreferent: Harald Welzer). Die AG BNE der saguf hatte nun eine Retraite und arbeitet derzeit am Thema «transformational learning».



- Marc Vogt, IN-FINITUDE:
Stellt neue Technologie namens «Pollen» vor (im Stil der Musik-App «Shazam») zum Thema Biodiversität. Bei Interesse: Vogt kann an Computer Prototyp zeigen.
- Sophie Frei, freistil Ernährung und Bewegung:
Hat ein ausserschulisches Angebot zu nachhaltiger Ernährung und aktiver Mobilität entwickelt, für Jugendliche von 12-18 Jahre. Angebot wird von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt. Website: www.healthy3.ch
- Francine Pellaud, HEP Fribourg:
In Zusammenarbeit mit der Universität Clermont Auvergne schlägt die HEP Fribourg ein « Diplôme Universitaire en Education au développement durable » vor. Ein Französisches « Diplôme Universitaire » entspricht einem Schweizer CAS und wird von beiden Ländern anerkannt. Informationen: www.or2d.org/or2d/Formation.html
ENGAGE : Un outil destiné aux enseignant-e-s de sciences du cycle 3, permettant d'aborder les questions éthiques liées aux thématiques socio-techniques/scientifiques: www.engagingscience.eu
9e Forum DiNat.ch « Quelle place pour l'économie dans l'enseignement des sciences naturelles et de la géographie ? / Stellenwert der Wirtschaft im naturwissenschaftlichen Unterricht », 29.01.2016, 9.00 – 16.30 Uhr à la HEP de Fribourg : www.hepfr.ch/dinat

Rückblick / retour

Kongress HORIZONS21 / Congrès HORIZONS21, 9.5.2015

Pierre Gigon, éducation21

Siehe Dokument «HORIZONS21» auf der Webseite vom Forum BNE, 02.12.2015.
Möglichkeit für Fragen oder allgemeine Rückmeldungen zum Dekadenkongress.

Diskussion:

Marc Vogt: Zum Einbezug der Wirtschaft wäre es wichtig, v.a. auf KMU zuzugehen und kleine Verbände einzuladen. Ökonomische Bildung sollte deren Bedürfnisse abholen und nichts aufzwingen, um nicht dieselben Fehler wie beim Konzept der «Grünen Wirtschaft» zu machen, wo den KMU gemäss Vogt primär mehr Steuern auferlegt werden. Pierre Gigon: éducation21 arbeitet beim Projekt «BNE in der Berufsbildung» (www.education21.ch/berufsbildung) genau mit solch innovativen KMUs zusammen. Ueli Nagel: Von der HORIZONS21 Trägerschaft wurde stark der Wunsch geäussert, dass am Dekadenkongress ein Dialog mit der Wirtschaft stattfindet. Aus diesem Grund gab es eine Vertretung vom Schweizerischen Arbeitgeberverband sowie einer Cradle to Cradle® Kreislaufwirtschaft (EPEA Switzerland). Am Runden Tisch zeigte sich deutlich, dass bezüglich ökonomischer Entwicklung ganz unterschiedliche Vorstellungen bestehen. Diese spannenden Widersprüche vom Podium konnten anschliessend in den Workshops leider zu wenig aufgenommen und weiterdiskutiert werden. Es gab nur einen spezifischen Workshop dazu, wo es jedoch spannend wäre, hier weiter zu fahren. In der BNE ist der Zugang der ökonomischen Bildung meist untervertretend (in der Französischen Schweiz noch schwächer als in der Deutschen Schweiz) und in der Schule herrscht nach wie vor ein eher wirtschaftsskeptisches Bildungsverständnis vor. Die aktuellen Umbrüche in der Wirtschaft müssen in der BNE angeschaut werden. Denn: «Die Wirtschaft» als Einheit gibt es nicht. Die Initiative Grüne Wirtschaft wurde im Nationalrat versenkt und mit grosser Wahrscheinlichkeit wird im Ständerat sogar der sehr moderate Gegenvorschlag versenkt werden. D.h. eine Mehrheit der politischen Kräfte möchte offenbar auf dem bestehenden wirtschaftlichen Pfad

weiterfahren. Und dennoch gibt es in der Wirtschaft ganz klar auch Stimmen die sagen, dass das so nicht möglich sein wird und wir uns wandeln müssen.

Simone Pulfer: Pulfer sah die geringe Beteiligung von Lehrpersonen am Kongress als problematisch an und möchten wissen, ob man sich diesbezüglich Fragen nach den Gründen gestellt hat. Pierre Gigon: Dass der Kongress an einem Samstag stattfand, war für Lehrpersonen sicherlich nicht besonders attraktiv. Der Kongress wurde über die Informationskanäle von *éducation21* breit und direkt bei Lehrpersonen beworben (Versand an tausende von Adressen). Deren Interesse lag wohl durchaus bei einem spezifischen Workshop, der dauert dann aber nur eine Stunde von einer ganztägigen Veranstaltung, wo auch viel (bildungs-) Politisches referiert wurde. Zudem fanden viele Workshops in nur einer Sprache statt und aus Budgetgründen ohne Übersetzung. In der Planung wurde extra ein Datum nicht zu nah an Ende oder Anfang des Schuljahres gewählt. Die Rückmeldungen von den Lehrpersonen, die an HORIZONS21 teilgenommen hatten, waren positiv. Spezifisch für die Zielgruppe der Lehrpersonen bietet *éducation21* das Jahr über sprachregionale Treffen an. Am letzten französischsprachigen Treffen in Lausanne haben 60 Lehrpersonen und Dozierende alleine aus der Romandie teilgenommen. Die Thematik an einer solchen regionalen Veranstaltung ist stark Schulpraxis-bezogen und es werden weniger breite Reflexionen gemacht. Ueli Nagel: Eine Zusammenarbeit mit kantonalen Lehrerfortbildung wäre wichtig, damit ein Veranstaltungsbesuch für die Lehrpersonen als Weiterbildung anerkannt wird. Pierre Gigon: Das wurde bei HORIZONS21 gemacht, mehrere Kantone anerkannten eine Kongressteilnahme von Lehrpersonen als Weiterbildung. Ueli Nagel: Dann dürfte hingegen kein Samstag gewählt werden. Nicole Cornu: Die Kolleg/-innen in Deutschland haben ihre Dekaden-Abschlussveranstaltung mehrtägig gemacht. So konnten einzelne Tage für unterschiedliche Zielpublika schwerpunktmässig differenziert werden. Beispielsweise ein Tag zu Bildungspolitik, ein Tag zu Schulpraxis. Das war *éducation21* jedoch unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen nicht möglich, es war lediglich eine eintägige Veranstaltung möglich. Francine Pellaud: Lehrpersonen, die auf Primarstufe unterrichten, sehen meist keinen Bezug ihrer Arbeit zur ökonomischen Bildung. Sie denken, dass das etwas für Berufsschulen und Gymnasien sei, aber nichts, was mit ihrem Schulalltag zu tun habe. Man muss ihnen zeigen, wo in ihren Lehrplänen die Bezüge zur ökonomischen Bildung gemacht werden können und Anregungen liefern wie. Marc Vogt: Gab es eine Zusammenarbeit mit den Lehrer/-innenverbänden? Nicole Cornu: Ja, Vertreter/-innen von LCH, SER sowie VSLCH haben am Kongress teilgenommen. Marc Vogt: Und Elternorganisationen? Pierre Gigon: Diese bis jetzt kein explizites Zielpublikum von *éducation21* und wurden deswegen nicht speziell angesprochen. Wir wissen nicht, ob es von dieser Seite Kongressteilnehmende gab.

Follow-up / suite

Publikation: ventuno BNE extra / ventuno EDD extra

Nicole Cornu, *éducation21*

Siehe Dokument «PPT» (Folien 6-7) auf der Webseite vom Forum BNE, 02.12.2015.

Es wird keine eigentliche Dekadenpublikation geben, sondern eine Zusammenfassung der politisch-institutionellen BNE-Entwicklungen der Schweiz in einem Fachbeitrag/ Zeitschriftenartikel. Zudem wird ein *ventuno extra* zum Thema BNE mit positiv evaluierten Lernmedien und inspirierenden Schulprojekten erarbeitet. Wahrscheinlich auf September 2016 hin u.a. auch im Hinblick auf die Messe «Swiss Education Days», welche vom 8.-10. November 2016 in Bern stattfinden wird (= Nachfolgemesse der ehemaligen «Didacta Schweiz Basel»).

Diskussion:

Simone Pulfer: Sind Beiträge von Akteur/-innen aus dem Umfeld geplant? Nicole Cornu: Es gibt ein ventuno Redaktionsteam unter der Leitung von Delphine Conus Bilat, welches sich mit der Gestaltung des Inhalts befassen wird. Die Netzwerke, die *éducation21* betreut, wie z.B. das Netzwerk BNE Ausserschulischer Akteure und das Netzwerk BNE der Dozierenden, werden zu gegebener Zeit miteinbezogen. Wir sind laufend in Dialog mit der BNE-Szene.

Zukunft: Rahmen international / Future: cadre internationale

Agenda 2030: Sustainable Development Goals (SDGs)

GAP: Globales Aktionsprogramm zu BNE / PAG : Programme d'action globale en EDD Lea Blank, EDA / DFAE, Politische Direktion Abteilung Vereinte Nationen und internationale Organisationen, Sektion UNESCO

Siehe Dokument «PPT» (Folien 9-17) auf der Webseite vom Forum BNE, 02.12.2015.

Neu an der Agenda 2030 ist, dass Umwelt- und Entwicklungsaspekte zusammen gebracht werden. Zudem ist sie neu universal, d.h. die Ziele gelten nicht nur für Entwicklungs-, sondern auch für Industrieländer, d.h. auch für die Schweiz. Sustainable Development Goal (SDG) / Ziel Nummer 4 umfasst Bildung in einem sehr breiten Sinne, wobei die unterschiedlichen Länder unterschiedliche Ansätze zur Zielerreichung wählen werden. Dieses Bildungsziel beinhaltet verschiedene Unterziele, u.a. Unterziel 4.7 zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Bildung leistet jedoch einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung aller 17 SDGs. Auf internationaler Ebene gab es bereits die «UNESCO Roadmap for Implementing the Global Action Programme (GAP) on Education for Sustainable Development». Im Unterziel 4.7 wird das GAP ebenfalls erwähnt. Es umfasst fünf prioritäre Handlungsfelder: Politische Unterstützung, ganzheitliche Transformation von Lern und Lehrumgebungen, Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator/-innen, Stärkung und Mobilisierung der Jugend sowie Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene. Die UNESCO hat einen Rahmen zur Umsetzung des Agenda 2030 Bildungsziels erarbeitet, den «Education 2030 Framework for Action». Dieser wurde von der UNESCO am 4. November 2015 lanciert und wird von der Schweiz mitgetragen. Die Frage stellt sich, wo in der Schweiz der Handlungsbedarf liegt und wie sie dieses umfassende Bildungsziel umsetzen wird. Die Lancierung des Schweizer Aktionsrahmens Bildung 2030 findet am 19. Februar 2016 statt (genaue Angaben dazu unter «Ausblick»).

Diskussion:

Ueli Nagel: Die UNESCO hatte während der internationalen BNE-Dekade 2005-2014 sog. «Dekadenprojekte» ausgezeichnet. Gibt es da ein Follow-up? Eine Evaluation? Oder allenfalls sogar eine Weiterführung im Rahmen des GAP? Lea Blank: Das ist zurzeit noch nicht klar. Konkrete Aktivitäten werden sich 2016 zeigen. Die UNESCO möchte BNE im grösseren Rahmen von «Quality Education» (SDG 4) weiterverfolgen. Zuerst einmal findet diese Lancierung des Schweizer Aktionsrahmens zu Bildung 2030 statt. Wenn sich Schweizer UNESCO-Kommission weiterhin im Bereich BNE engagieren wird, dann sicherlich im non-formalen Bereich und unter dem Aspekt lebenslanges Lernen. Ueli Nagel: Auch die saguf stützt sich auf die Definition von Lernen aus der BNE-Roadmap der UNESCO, die lautet: «BNE ist eine ganzheitliche und transformative Bildung, die die Lerninhalte und -ergebnisse, Pädagogik und die Lernumgebung berücksichtigt. Ihr Ziel/Zweck ist eine Transformation der Gesellschaft».

Zukunft: Basis national / Future : base nationale

BNE im Tätigkeitsprogramm der EDK / L'EDD dans le programme de travail de la CDIP

Rahel Frey, EDK / CDIP

Siehe Dokument «PPT» (Folien 19-22) auf der Webseite vom Forum BNE, 02.12.2015.

Ende 2014 ist die BNE-Dekade zu Ende gegangen und zu diesem Zeitpunkt ist auch der BNE-Massnahmenplan der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und verschiedenen Bundesstellen ausgelaufen. Massnahme 1 war Integration von BNE in die Lehrpläne, Massnahme 2 die Integration von BNE in die Lehrer/-innen und Lehrerbildung, welche in den Empfehlungen zuhanden der COHEP mündete. Auf 1.1.2013 hin wurde *éducation21* als BNE-Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum gegründet. Die EDK beschloss dann zusammen mit der Koordinationskonferenz BNE (SK-BNE), die SK-BNE im Herbst 2015 aufzulösen.* Den Bildungspartner auf Ebene Bund hat die EDK hauptsächlich beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Sie ist jedoch weiterhin im Bestellergrremium von *éducation21* vertreten.

In den letzten Jahren gab es im Bildungssystem sehr viele Änderungen (bspw. HARMOS, sprachregionale Lehrpläne). Deshalb steht das neue Tätigkeitsprogramm 2015-2019 der EDK unter dem Motto der Konsolidierung. Es orientiert sich an den geltenden Rechtsgrundlagen, d.h. den interkantonalen Vereinbarungen im Bereich Bildung. Dort ist unter Programmpunkt 1.7 «Schnittstellen zu anderen Politikbereichen» auch BNE als Tätigkeit der EDK erwähnt. Jetzt wo BNE in den Lehrplänen verankert ist, ist es für die EDK vornehmlich wichtig, dass *éducation21* gut arbeitet. Die EDK ist bestrebt im Rahmen des Bestellergrremiums ihren Beitrag zu leisten. Basierend auf den Empfehlungen in der Lehrer/-innenbildung (Aus- und Weiterbildung) ist es wichtig, dass nun Lehrmittel entworfen werden, die eine konkrete Umsetzung von BNE zu erlauben. Ein weiteres wichtiges Projekt, an dem *éducation21* ebenfalls beteiligt ist, ist die Weiterentwicklung des Schweizerischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) zu einem «Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder und Nachhaltiger Schulen», wo der Whole-School-Approach (Schulentwicklung) im Zentrum steht.

*Hinweis: Die sechs Bundesstellen ARE, BAFU, BAG, BLV, DEZA, SBFI wollen künftig die Gruppe BNE Bund (G-BNE) weiterführen. Sie setzt sich aus den Dossierverantwortlichen zusammen - eine Einberufung der Direktoren/-innen ist bei Bedarf möglich - und steht unter der Federführung des ARE. Weitere Bundesstellen können teilnehmen; die EDK ist als Gast eingeladen. Der Einbezug von *éducation21*, der Schweizerischen UNESCO-Kommission oder von weiteren Experten/-innen ist bei Bedarf möglich. Aufgaben: Koordination von Positionen, Informationen, Vertretung auf nationaler und internationaler Ebene, Nahtstelle zum Mandat von *éducation21* usw.

Diskussion:

Ueli Nagel: Hat die EDK einen Plan B, falls der Lehrplan 21 in grösseren Kantonen der deutschen Schweiz scheitern würde? Rahel Frey: Bis jetzt nicht, nein, weil die EDK nicht davon ausgeht, dass der Lehrplan 21 scheitern wird. Marc Vogt: Die *economiesuisse* ist auch für den Lehrplan 21 (vgl. Blog-Artikel vom 10.11.2016 «Warum der Lehrplan 21 eine gute Sache ist»). Link: www.economiesuisse.ch/de/blog/warum-der-lp21-eine-gute-sache-ist)

Strategie und Leistungsprogramm von *éducation21* / *Stratégie et programme de prestation d'éducation21*

Sandra Wilhelm, *éducation21*

Siehe Dokument «PPT» (Folien 23-30) auf der Webseite vom Forum BNE, 02.12.2015.

Sandra Wilhelm, Mitglied Geschäftsleitung, erläutert, wie *éducation21* ihre Rolle als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum wahrnimmt: Es wurde eine Strategie verabschiedet,

auf der das neue vierjährigen Leistungsprogramm 2015-2018 basiert. Welches sind die zentralen Wirkungsbereiche, welche *éducation21* spezifisch bearbeiten möchte? Dazu wurden folgende «Fünf Schlüsselfragen» definiert: Verstetigung von BNE nach Abschluss der BNE-Dekade, Schulnetz21, Sek. II / BNE in der Berufsbildung, Anschluss der Zugänge, Konsolidierung von *éducation21* als permanente Unterstützungsstruktur. *éducation21* trifft sich zwei Mal im Jahr mit den Besteller/-innen und tauscht sich über diese Schlüsselfragen aus. BNE findet nicht nur in der Schule statt, das zeigt auch der GAP der UNESCO. *éducation21* versucht mit BNE in Berufsbildung einen systemischen Zugang zu entwickeln (in Zusammenarbeit mit den drei Lernorten Berufsfachschulen, Lehrbetrieben und überbetrieblichen Kurszentren). Explorativ wird mittels sprachregionalen Praxisbeispielen gearbeitet, von diesen zu lernen. Zu «BNE in Berufsbildung» hat *éducation21* eine sog. Microsite eröffnet: www.education21.ch/berufsbildung / www.education21.ch/formation-professionnelle

Im Auftrag vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) und Gesundheitsförderung Schweiz ist *éducation21* in sehr enger Zusammenarbeit mit RADIX daran, das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) thematisch in Richtung BNE zu öffnen. Dies bietet eine einmalige Chance für Themenvielfalt, damit in der Schule Gesundheitsförderung, Umweltbildung, Globales Lernen, Politische Bildung inkl. Menschenrechtslernen und ökonomische Bildung stattfinden können (ganzheitlicher Bildungsansatz). Das Programm soll ab 2017 richtig loslegen. Auch die bestehenden Umweltschulen aus dem Kanton Zürich werden in des neue Schulnetz21 integriert. Aktuell braucht es viel Definitionsklärung und Klärung, wie diese Themenvielfalt in der Schule konkret aussehen kann. Ziel ist, Schulen für einen Einstieg in die BNE thematisch ansprechen zu können. *éducation21* ist daran, didaktische Prinzipien zu formulieren, nach denen Schulen als Lern-, Arbeits- und Lebensort funktionieren können und wir stellt ihnen dazu positiv evaluierte Lernmedien zur Verfügung.

Diskussion:

Simon Zysset: Sind die monothematischen Auftraggeber/-innen (BAG und Gesundheitsförderung Schweiz) nicht etwas problematisch für ein BNE-orientiertes Schulnetz21? Sandra Wilhelm: Nein, denn Gesundheit ist nicht als enges, sondern als breites Konzept zu verstehen. Rahel Frey: Die Weiterentwicklung vom SNGS in Richtung BNE ist im Leistungsprogramm von *éducation21* drin und hinter dem stehen alle Besteller (also auch BAFU, DEZA etc.). Das Projekt ist breit abgestützt. Das BAG selbst ist sehr darauf erpicht, dass das Netzwerk thematisch geöffnet wird, diese Öffnung Richtung BNE wird jedoch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Sophie Frei: Frei erachtet dies auch als eine Chance für die Umweltbildung, dass die Schnittstellen fassbar gemacht werden, z.B. im Rahmen von Schulgärten, wo Umwelt-, wie auch Gesundheitsförderungsaspekte drin stecken. Dies erlaubt Schulen einen konkreten Einstieg in die BNE. Umgekehrt gilt diese Chance für die Gesundheitsförderung natürlich auch. Ueli Nagel: Wenn man den Gesundheitsbegriff breit versteht, dann geht es um vier Hs (*healths*), die lauten: Gesundheit des Bodens, Gesundheit der Pflanzen, Gesundheit der Tiere, Gesundheit der Menschen (vgl. Strategie der Stiftung Biovision für eine gesunde Entwicklung). Dies ist ein sehr ganzheitlicher Gesundheitszugang, wo die Umweltthematik stark drin vertreten ist. Es hängt also wirklich entscheidend davon ab, wie breit der Gesundheitsbegriff aufgefasst wird.

BNE in den bildungspolitischen Zielen (Bildungsraum Schweiz) / L'EDD dans les objectifs politiques concernant l'espace suisse de formation

Rahel Frey, EDK / CDIP

Siehe Dokument «PPT» (Folien 31-35) auf der Webseite vom Forum BNE, 02.12.2015. Für die EDK ist der direkte Partner beim Bund das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), auch wenn es darum geht, die BNE-Umsetzung zu thematisieren. 2011 wurde erstmals eine gemeinsame Erklärung zu den bildungspolitischen Zielen von Bund und

Kantonen (Bildungsraum Schweiz) verabschiedet. Also von SBFI und EDK zusammen. 2015 wurde diese Erklärung erneuert und mit weiteren Punkten ergänzt. Die Erklärung findet sich auch auf der EDK-Website zu BNE: www.edk.ch/dyn/12048.php.

Die Erklärung besteht aus strategischen Leitsätzen, gemeinsamen Zielen und Herausforderungen, die mit verstärkter Zusammenarbeit gemeistert werden sollen. Unter letzterem ist BNE erwähnt. Dabei handelt es sich um ein klares Bekenntnis von EDK und SBFI, dass BNE wichtig ist und es eine verstärkte Zusammenarbeit braucht. In den regelmässigen bilateralen Treffen sowohl auf Direktionsstufe, wie auch auf Fachebene wird zu diskutieren sein, welche Massnahmen zu ergreifen sind, um diese Herausforderungen anzugehen.

Beim nationalen Bildungsmonitoring, dem sog. «Bildungsbericht» wird aktuell ebenfalls diskutiert, ob und wie BNE dort mittels Indikatoren gemessen werden kann. Das wäre ein erster wichtiger Schritt, um festzustellen, wie es steht mit der Umsetzung von BNE in der Schweiz.

Diskussion:

Nicole Cornu: Auch auf internationaler Ebene laufen die Diskussionen, wie die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) gemessen werden können. Insbesondere auch beim Unterziel 4.7 zu BNE stellt sich die Frage nach messbaren Indikatoren. Lea Blank: Diese Frage ist eine grosse Herausforderung und kann bis zu drei Jahren dauern. Bis dahin werden Übergangsindikatoren verwendet. Antonietta di Giulio: In den Jahren 2008 bis 2011 lief ein internationales Projekt, in Rahmen dessen versucht wurde, auch für die Schweiz Indikatoren zu identifizieren, wie der Fortschritt von BNE über alle Bildungsstufen erfasst werden könnte (vgl. Entwicklung von Indikatoren zur Überprüfung von Angeboten und Leistungen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): www.ikaoe.unibe.ch/forschung/Indikatorenprojekt_BNE).

An dessen Abschlusskonferenz wurde diskutiert, dass es wünschenswert wäre, den Fortschritt von BNE im Schweizer Bildungsbericht zu integrieren. Damals schien das ein Ding der Unmöglichkeit, nun scheint es offenbar voran zu gehen. Bitte bei Konkretisierung daran denken, dass hierzu bereits Vorarbeit geleistet wurde und nicht vergessen, Akteure der Bildungsberichterstattung miteinzubeziehen. Sandra Wilhelm: Dieser Bericht liegt auf Wilhelm's Arbeitstisch. Dennoch ihre Frage: Wurde dieser Bericht validiert und verabschiedet resp. ist er als Grundlagendokument auch bekannt? Antonietta di Giulio: Validiert wurde er im Rahmen mehrerer transdisziplinärer Workshops in der Schweiz und wurde nochmals an einer internationalen Tagung diskutiert. Nach Erscheinen wurde er breit gestreut. Ob er hingegen bekannt ist, lässt sich nicht sagen. Die eigentliche Frage lautet, ob er bei den Akteuren im Umfeld überhaupt noch im Bewusstsein ist. Wie mit den damals gemachten Vorschlägen weitergearbeitet wurde, lässt sich leider nicht sagen. Von Seiten Forschung konnten nur Empfehlungen zur Verfügung gestellt werden, politische Reaktionen oder Reaktionen an der Schnittstelle Forschung-Verwaltung konnten nicht vom Forschungsprojekt her initiiert werden. Diese müssten von Dritten initiiert werden und die Forschungsgruppe könnte sich dazu lediglich äussern oder unterstützend wirken, falls gewünscht. Di Giulio geht davon aus, dass die BNE-Indikatoren-Umsetzung etwas «eingeschlafen» ist, würde sich jedoch freuen, wenn die geleistete Arbeit weiterhin von Nutzen wäre. In der Umsetzung sollte v.a. der Aspekt «alle Bildungsstufen» ernst genommen werden. Di Giulio findet es bedauernd, dass die tertiäre Stufe der Universitäten bei Vernetzungsaktionen nicht integriert ist. Die EDK hat eigentlich kein Mandat für Tertiärstufe und *éducation21* auch nicht, aber es wäre dennoch schön, bei der Erarbeitung weiterer Aktivitäten die Tertiärstufe mitzudenken, denn dort besteht auch ein Bedarf von Dozierenden. Die Überlegungen, die auf der allgemeinbildenden Schulebene angestellt wurden, können auch für die Tertiärebene hilfreich sein. Simon Zysset: Unterstützt das Votum für die Tertiärstufe, weist jedoch darauf hin, dass auch der Bereich der beruflichen Weiterbildung nicht vergessen werden sollte. Ist sich bewusst, dass das nicht ins Tätigkeitsfeld von

éducation21 fällt, aber vielleicht in das der Schweizerischen UNESCO-Kommission. Denn: In Agenda 2030 steht unter dem Bildungsziel 4 ausdrücklich «education and training».

Strategie Nachhaltige Entwicklung: Kapitel zu Bildung – und BNE? / Stratégie pour le développement durable : Chapitre sur l'éducation – et l'EDD ?

Siehe Dokument «PPT» (Folien 36-40) auf der Webseite vom Forum BNE, 02.12.2015. Vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) konnte am heutigen Treffen leider niemand anwesend sein. Regula Adank musste sich entschuldigen. Nicole Cornu teilt ein paar Informationen: In der Strategie Nachhaltige Entwicklung definiert der Bundesrat seine Stossrichtung in der Schweizer Nachhaltigkeitspolitik. Die geltende Strategie 2012-2015 wird aktuell überarbeitet und revidiert. In der Strategie gibt es ein Handlungsfeld «Bildung», in dem Schlüsselherausforderungen und Massnahmen definiert sind. Die bisherigen Massnahmen im Handlungsfeld Bildung lauteten: a) Die Verankerung von BNE im Schweizerischen Bildungssystem durch den Massnahmenplan und b) Die Förderung von formeller und nicht-formeller Bildung im Bereich Nachhaltige Entwicklung (das waren die von der UNESCO ausgezeichneten Dekadenprojekte). Damals gab es eine neue zusätzliche Massnahme, die Verankerung in der Hochschullandschaft durch die Schaffung des Netzwerkes sd-universities. Die Frage, die sich nun stellt ist: Was kommt im Bereich Bildung in die neue Nachhaltigkeitsstrategie des Bundesrates 2016-2019? Zur Erarbeitung der neuen Strategie gab es eine Arbeitsgruppe zu BNE, wo éducation21 teilnahm. In einem Stakeholder-Prozess versuchte das ARE die unterschiedlichen Anliegen möglichst breit abzuholen. Dieser Prozess wurde auch extern evaluiert. éducation21 kann zur neuen Bundesratsstrategie noch nichts sagen, hofft jedoch, dass BNE möglichst gut abgebildet wird. Die neue Strategie wird voraussichtlich Ende Januar 2016 verabschiedet. Anschliessend werden die Dokumente auf der Webseite des ARE aufgeschaltet: www.are.admin.ch/themen/nachhaltig/00262/00528/index.html

Ausblick

Veranstaltungen:

- 9e Forum DiNat.ch « Quelle place pour l'économie dans l'enseignement des sciences naturelles et de la géographie ? / Stellenwert der Wirtschaft im naturwissenschaftlichen Unterricht », 29.01.2016, 9.00 – 16.30 Uhr an der HEP Fribourg.
Information : www.hepfr.ch/dinat
- Schweizer Lancierung Aktionsrahmen Bildung 2030 «Framework for Action Education 2030»: 19.02.2016, 09.45 – 16.30 Uhr in Bern.
Informationen: www.unesco.ch/nc/was/news/aktuelles/detail/schweizer-lancierung-aktionsrahmen-bildung-2030/
- BNE und Nord-Süd-Partnerschaften in der Lehrer/-innenbildung, 11.03.2016, 15.30 – 17.30 Uhr an der PH Zürich.
Informationen: www.education21.ch/de/partnerschaften

Besten Dank an Maja Holenstein für's Protokollieren der heutigen Sitzung. Das Protokoll wird per E-Mail verschickt und inkl. PPTs auf der Webseite vom Forum BNE hochgeladen: www.education21.ch/de/aktualitaet/e21-veranstaltungen/forum-bne

Nicole Cornu und Pierre Gigon wünschen allen Forumsteilnehmer/-innen im Namen der Stiftung éducation21 einen guten Jahresabschluss und einen erholten Start ins neue Jahr!